

volleuropäisch in unserem Hotel und bummelten danach ein bißchen durch die Stadt. Es ist auffallend, daß die Hälfte in der Nähe des Schlosses in Kiosken ausgehängten Zeitungen deutscher Herkunft waren; wir hätten dort ebensogut wie hier das Hamburger Fremdenblatt lesen können, nur eben zwei Tage älter. Sofia macht einen durchaus westeuropäischen Eindruck, hauptsächlich die Teile im Zentrum und der Umgebung des Schlosses; an den Rändern natürlich zeigte sich nicht zu verlöschender balkanischer Einfluß, die Pflasterung wurde schlechter, die Passanten nahmen in Gestalt und Kleidung bäuerische Formen an, man sah weniger Autos, dafür schon die Urform der Gefährte mit Büffeln bespannt usw. Wir konstatierten aber dabei, daß sich in Sofia leben ließ. Ein Restaurant und ein Café, welches wir noch besuchten, bestätigten uns das nochmals und konnten jeden Vergleich mit solchen einer mittleren deutschen Stadt aufnehmen.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns.

Von K. Fr. Marquardt, Schlawe i. Pom.

(Schluß.)

### Das Waldgebiet

wechselt in seiner Zusammensetzung wie das ganze Dünengelände ebenfalls stark. Im allgemeinen herrscht die Kiefer vor. Hier und da bildet sie weite eintönige, äußerst pflanzen- und falterarme Bestände, in denen Moose, Flechten und einige für den trockenen Kiefernwald typische Gräser vorherrschen (z. B. westlich Stolpmünde). In nicht ganz so armen Gebieten ist das reiche Vorkommen der zierlichen Wintergrüne auffällig (*Pirola uniflora*, *secunda*, *minor*, *rotundifolia* und *chlorantha*). Das Winterlieb (*Chimophila umbellata*), dessen Blätter denen der Preiselbeere sehr ähneln, ist etwas seltener. Das Moosglöckchen (*Linnaea borealis*) kommt an einigen Stellen vor; besonders fällt ins Auge das zahlreiche Vorhandensein des Tüpfelfarns (*Polypodium vulgare*) der Bärlappe (*Lycopodium annotinum* und *clavatum*) und des Fichtenspargels. Ferner wären zu nennen einige Orchideen, besonders die Spaltwurz (*Goodyrea repens*) und seltener *Listera cordata*. Wo torfartige Schichten unterlagert sind, es also zur Rohhumusbildung kommt, herrschen Siebenstern (*Trientalis europaea*), zweiblättrige Schattenblume (*Majanthemum bifolium*), Blutwurz (*Potentilla silvestris*), Einbeere (*Paris quadrifolia*), rote Lichtnelke (*Melandryum rubrum*) und einige Farne. Wo die Wälder auf etwas besserem Boden stehen, siedelt sich in der Hauptsache aus Birken, Erlen, Zitterpappel, Weiden und unseren beiden Kreuzdornarten (*Rhamnus frangula* und seltener *cathartica*) ein reiches Unterholz

an. Stellenweise östlich bis etwa Stolpmünde kommt das Geißblatt (*Lonicera periclymenum*) in größeren Beständen vor. Himbeere, Brombeeren sowie die schwarze, rote und Alpenjohannisbeere sind in solchen Waldungen in größeren Beständen vorhanden. Der bittersüße Nachtschatten (*Solanum Dulcamara*) muß auch genannt werden. Hier herrscht im Gegensatz zu den armen Kiefernbeständen naturgemäß reiches Insektenleben, das dem der Kiefernheiden des Binnenlandes im großen und ganzen gleicht. In den Himbeer- bzw. Johannisbeerbeständen sind *Sesia tipuliformis* und *Bembecia hylaeiformis* keine seltene Erscheinung. Die Spannerwelt ist äußerst zahlreich vertreten, besonders da, wo abwechselnd Birken, Erlen oder Zitterpappel vorherrschen. Diese Waldungen zeichnen sich manchmal durch eine reiche Waldbodenflora aus, von der *Listera ovata*, *Platanthera bifolia* und die riesige Erzengelwurz (*Archangelica officinalis*) besonders erwähnt seien. Hier ist ein gutes Ködergebiet. Im ersten Frühjahr sind *Polyplocia flavicornis* und *Brephos parthenias* und etwas später der Birkenspinner (*Endromis versicolora*) hier eine regelmäßige Erscheinung. In später Jahreszeit ist das zahlreiche Vorkommen der Notodontiden und Catocalen (*C. fraxini*, besonders die ab. *moerens* und *C. nupta*) auffällig. An vielen Stellen herrscht moosartiger Charakter vor, zum Teil mit der Flora der Hochmoore, die hier durch den Gagelstrauch bereichert wird. Der Wacholder (*Juniperus communis*) bildet als Unterholz große Bestände. Die Fauna ist den Binnenhochmooren bzw. deren Rändern ebenfalls sehr nachstehend. An sonnigen Wegen und Lichtungen dieser Waldungen sind lokal die hier vorkommenden Psychidenarten mit Ausnahme von *Ph. grastlinella* anzutreffen. In dem an solchen Stellen stehenden jungen Erlengebüsch fällt das oft zahlreiche Vorkommen von *Sesia spheciformis* auf. Hinter diesen Waldbeständen geht das Gelände entweder in weite Moorflächen über, die aber größtenteils in Wiesen umgewandelt sind, oder es folgt nach oft nur schmalen Wiesenstreifen ein Strandsee. Hin und wieder reicht der Wald auch direkt an den Strandsee (z. B. Lebanehrung), manche Nehrungen sind nicht mit Wald bestanden (z. B. am Buckower See).

### Die Wiesen an den Strandseen

haben in der Zusammensetzung ihrer Flora oft viele Ähnlichkeit mit unseren Flachmooren. Die Falterwelt steht diesen ebenfalls nahe. Mitunter ähneln Flora und Fauna den Heidegebieten des Binnenlandes. Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*), Sumpferzblatt (*Parnassia palustris*), Klappertopf (*Fistularia Crista galli*), Waldläusekraut (*Pedicularis silvatica*) und Bitterklee (*Menyanthes trifoliata*) sind hier die auffälligsten Blütenpflanzen. Die gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*) ist hin und wieder in Anzahl anzutreffen, ebenso die Sumpfplatterbse (*Lathyrus paluster*). Wo der Boden infolge öfteren Seewassereintruchs einen gewissen

Salzgehalt aufweist, zeigen sich salzliebende Pflanzen, u. a. der an seinen ausgeblasenen Fruchtkelchen leicht kenntliche Erdbeerklee (*Trifolium fragiferum*), Salzmierle, filzige Pestwurz, Meerdreizack (*Triglochin maritimum*), Simsen (u. a. *Juncus balticus*), Binsen, z. B. *Scirpus caespitosus*, *parvulus*, *maritimus* usw. und Riedgräser. Großer Wasserrampfer (*Rumex Hydrolapathum*), Helmkraut (*Scutellaria galericulata*), nickender Zweizahn (*Bidens cernuus*) sowie Blutweiderich (*Lythrum Salicaria*) gedeihen üppig an der Uferlinie. Hier steht in großen Beständen der ortwechselnde Knöterich (*Polygonum amphibium*) am Ufer, und dort entfaltet er im Wasser seine im Gegensatz zur behaarten Landform glatten Schwimmblätter.

### Die Rohrgürtel der Seen

haben stellenweise eine große Ausdehnung. Den größten Anteil an der Verlandung hat das gemeine Teichrohr (*Phragmites communis*), das in manchmal kilometerlangen Beständen vorkommt. In ihnen können nur wenig andere Pflanzen gedeihen. Die Zaunwinde (*Convolvulus sepium*) rankt am Rohr hoch und biegt es zu Boden, die Sumpfgänsedistel (*Sonchus paluster*) überragt die Rohrbestände. Sie erreicht oft eine Höhe von 4 m. Im Rohr ist *Nonagria geminipuncta* die häufigste Eule. Sie kommt aber auch an den Seen, Teichen und Flüssen des Binnenlandes zahlreich vor. *Calamita phragmitidis* und *lutosa* sind vorhanden sowie *Leucania obsoleta* und viele andere, diese Oertlichkeit bevorzugende Eulen. Große Bestände bilden nächst dem Rohr der Wasserschwaden (*Poa aquatica*), Teich- und Steinsimse (*Scirpus lacuster* und *Tabernaemontani*), erstere weiter im Wasser, letztere mehr am Lande. Der schmale und breitblättrige Rohrkolben (*Typha angustifolia* und *latifolia*) sind hier zu Hause, ebenso der große Igelkolben (*Sparganium ramosum*). In den fünf letztgenannten Pflanzen leben die hier vorkommenden *Nonagria*-Arten meist in großer Anzahl. Gemeiner und an feuchteren Stellen der straußblütige Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris* und *thyrsiflora*) sowie die gelbe Schwertlilie (*Iris Pseud.Acorus*) und der große Hahnenfuß (*Ranunculus lingua*) verleihen den Seerändern einen schönen Schmuck, und in Anzahl ist die Sumpfkalla (*Calla palustris*) anzutreffen. Selten kommt die Sumpfwolfsmilch (*Euphorbia palustris*) vor (an der Potene bei Muddelstrand). Große Bestände bildet der Schlammschachtelhalm (*Equisitum limosum*). Hinter den Rohrbeständen beginnt die Zone der Schwimmpflanzen, Wasserhahnenfüße, Laichkräuter und Seerosen. Typisch für die Strandseen ist die Seekanne (*Limnanthemum nymphaeoides*) mit ihren schönen großen gelben Blüten.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Marquardt Karl Fr.

Artikel/Article: [Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns 591-593](#)